

Christ sein
ab Seite 3

Jahreslosung 2017
Seite 14

Advent beim CVJM
ab Seite 16

Kontakt

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

Internet: www.ekg-echterdingen.de

Spendenkonto Echterdinger Bank,

IBAN: DE77 6006 2775 0000 3620 00 oder

KSK Esslingen, IBAN: DE61 6115 0020 0010

7000 77

Bezirk Ost

Pfarrer Burkhard Neudorfer, Tel. 79737811

E-Mail: b.neudorfer@ekg-echterdingen.de

Mesnerin Monika Zimmermann, Tel. 79737871

Bezirk West

Pfarrer Dr. Georg Nicolaus, Tel. 79737821

E-Mail: g.nicolaus@ekg-echterdingen.de

Mesnerin Gerlinde Wultschner, Tel. 95870800

Gemeindebüro Burgstraße 2

Judith Wolf, Tel. 79737810, Fax 79737819

E-Mail: gemeindebuero@ekg-echterdingen.de

Kirchenpflege Burgstraße 2

Annette Gänzle & Angelika Veit, Tel. 79737861

E-Mail: kirchenpflege@ekg-echterdingen.de

2. Vorsitzende des KGR

Renate Hofmann-Krämer, Tel. 7543980

Diakonin Ulrike Langer, Tel. 79737855

Bezirkskantor S.-O. Rechner, Tel. 79737841

E-Mail: so.rechner@ekg-echterdingen.de

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

Pfarrer Burkhard Neudorfer (V.i.S.d.P.)

Redaktion & Layout Birgit Kuhnle, Elke

Pfenning, Sigrid Jenatschke. Für den Inhalt der Texte sind die Verfasser verantwortlich.

Fotos H. Golze (Titelbild), R. Wagner (Leitartikel), Brot für die Welt, epd (Jahreslosung, Adventssingen), D. Wolf (Kantorei), E. Pfenning (Erntedank), S. Kienzle

Kirchen

Stephanuskirche Burgstraße 1

Gemeindezentrum West Reisachstraße 7

Evangelische Kindergärten Echterdingen

Dschungel, Bismarckstraße 1, Tel. 79737835

E-Mail: dschungel@ekg-echterdingen.de

Lummerland, Bernhäuser Straße 15,

Tel. 79737833,

E-Mail: lummerland@ekg-echterdingen.de

Lichterhaus, Reisachstraße 5, Tel. 79737831

E-Mail: lichterhaus@ekg-echterdingen.de

Jugendcafé DOMINO

Hauptstraße 109

Jugendreferentin Mirjam Günther

E-Mail: info@juca-domino.de

Diakoniestation auf den Fildern

Bernhäuser Straße 15, Echterdingen

Tel. 7973380, E-Mail: info@dsadf.de

Konten Echterdinger Bank, IBAN: DE51 6006

2775 0000 3450 08 oder KSK Esslingen,

IBAN: DE36 6115 0020 0010 8012 13

Geschäftsführerin Christine Beilharz

Krankenpflegeförderverein Echterdingen

Vorsitzender Burkhard Neudorfer

Konto Echterdinger Bank,

IBAN: DE50 6006 2775 0000 9470 08

(Orangenaktion), R. Schöttl & U. Dreßler (Adventsbar)

Druck Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Auflage 3.400 Stück

„Kreuz & quer“ erscheint viermal im Jahr und

wird von ehrenamtlichen Helferinnen und

Helfern an alle evangelischen Haushalte

verteilt. **Vielen Dank! Die nächste Ausgabe erscheint im März 2017.**

Christ sein

... wie ein Wikinger

Stellen Sie sich vor, Sie betreten den Supermarkt und aus den Lautsprechern tönt im ganzen Geschäft: „Großer Gott wir loben dich!“. Sollten Sie den Gottesdienst einmal verpassen, dann fahren Sie doch einfach Bus, denn Gottesdienste werden in öffentlichen Verkehrsmitteln übertragen. Und sollten Sie das Boot nehmen, um auf die Nachbarinsel überzusetzen, dann finden Sie in den Ständern gedruckte Wochenandachten, die Ihnen die Reisezeit verkürzen.

Vielleicht kommt Ihnen das spanisch vor, und Sie könnten nicht falscher liegen. Der Ort ist viel nördlicher, eine kleine Inselgruppe im Atlantik irgendwo zwischen Schottland und Island: Die Färöer, so nah am Polarkreis, dass es im Sommer nie richtig dunkel wird und im Winter über Monate hinweg nie richtig hell. Zugegebenermaßen haben uns die Natur – mit rauen Fjorden, Nebel, Schafen und Klippen – und der Mangel an Touristen dorthin gelockt und wir waren völlig überrascht, eine Gesellschaft vorzufinden, die heute noch immer stark vom christlichen Glauben geprägt ist: Am Sonntag macht man auf den Färöer vormittags noch immer keine Termine, um den Gottesdienstbesuch zu ermöglichen; schließlich steht in jedem noch so kleinen Dorf auf den 18 Inseln eine Kirche.



Kirche auf den Färöer-Inseln

Die Christianisierung der Inselgruppe liest sich wie ein Abenteuerroman: Da ist Sigmundur Brestisson, der Wikingerhäuptling, der den Auftrag vom norwegischen König bekommt, den Glauben an Jesus auf die Insel zu tragen. Als er die neue Idee auf dem Thing, dem Wikinger-Parlament vorträgt, erlebt er massiven Widerstand, soll gelyncht werden und muss fliehen. Doch er überwindet schließlich seinen Rivalen, Tróndur í Gøtu, dem er am Ende das Leben rettet, der aber trotzdem eine Intrige vorbereitet, um ihn zu töten ... – nachzulesen in der „Fähringer Saga“. Eine beeindruckende Statue des Wikingerhäuptlings Sigmundur, wie Christus mit ausgebreiteten Armen, findet sich in der Hauptstadt Tórshavn.

Seit dem Jahr 999 sind die Färöer christlich. Heute sind noch weit über 95 Prozent der Bevölkerung Kirchenmitglieder, die meisten gehören zur protestantisch-lutherischen Staatskirche.

Christ sein

Meine erste Lektion

Ich bin wieder einmal überrascht, wie Gott Geschichte schreibt. Man meint ja oft, die eigene Art zu glauben sei die einzig wahre. Doch Gott schreibt ebenso Geschichte mit Wikingern. Er erreicht Menschen, die Monate im Dunkel leben, Menschen, die isoliert, irgendwo fernab im Atlantik, seit Jahrhunderten um das nackte Überleben kämpfen mit Walfang, Schafzucht und dem Fang von Papageientauchern. Mir wird klar, wenn Jesus sagt: „*In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen*“ (Johannes 14,2), dann heißt das vielleicht, dass im Himmel ein gestandener Wikinger mein Nachbar ist.

Meine zweite Lektion

„Die raue Natur, der Wind, der viele Regen und die Dunkelheit im Winter haben Einfluss auf unser Gemüt und unsere Seele“, so beschreibt es der Bischof der Färöer. Und diese Dunkelheit birgt viele Gefahren. Vielleicht war das der Grund dafür, dass die Fähringer erst 1992 (!) die Prohibition aufgehoben und das strikte Alkoholverbot auf allen Inseln gelockert haben. Heute gibt es Alkohol, doch nur in einigen ausgewählten, staatlichen Geschäften, und man muss lange fahren, um irgendwo eine Flasche Bier zu kaufen. Auch in Restaurants wird kein Alkohol ausgeschenkt. Die Färöer gelten

heute als das trockenste Land Europas. Das ist meine zweite Lektion, die wir von unseren Geschwistern im Norden lernen können: Zu erkennen, was mir schadet, wo ich besonders anfällig bin, und diese Dinge dann konsequent zu meiden. Da wird das Jesuswort ganz konkret: „*Und wenn dich dein Auge zum Abfall verführt, reiß es aus und wirf's von dir.*“ (Matthäus 18,9)

Meine dritte Lektion

Vielleicht entdecken Sie mit Schrecken, dass die Tage gerade schnell wieder kürzer werden, und denken an die Monate des Herbstes und des Winters, die noch vor uns liegen; eine Zeit, die viele als bedrückend empfinden. Der Sohn des Bischofs, mit dem ich mich unterhalten habe, hat mir auf einer Fähre erzählt, dass ich ein Jahr auf den Färöer bleiben müsse, ein dunkles Winterhalbjahr, um zu verstehen was es wirklich bedeutet, dort zu leben. Jetzt, wenn Sie diese Zeilen lesen, herrscht auf den Färöer seit Monaten die Dunkelheit. Aber die Bewohner haben über Jahrhunderte einen Halt in der Dunkelheit gefunden. Sie sind in sich gekehrt, nicht besonders offen, jeder kennt jeden, eine abgeschlossene Gemeinschaft, aber sie haben an Christus festgehalten. Wenn es dunkel wird, innerlich oder äußerlich, teilen sie unsere Erfahrung: Jesus ist

ein guter Halt auch unter extremen Bedingungen, auch und gerade wenn es rau wird. Und was eine raue Umgebung ist, davon können diese Menschen ein Lied singen. Jesus sprach: *„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“* (Johannes 8,12) Dunkelheit ist auf den Färöer eine ganz konkrete bedrohliche Erfahrung.

Meine vierte Lektion

Auch die Kirche auf den Färöer ist im Wandel. Längst haben technische Errungenschaften sie an die moderne Welt angeschlossen: Handy und Internet sind allgegenwärtig, die jungen Menschen zieht es weg, auf manchen Inseln wohnt nur noch eine Familie, die mit dem Helikopter versorgt wird. Die 25 Pastoren können längst nicht mehr alle Gottesdienste halten, und so gib es vielerorts Laiengottesdienste. Aber viele Kirchen werden nicht mehr genutzt und stehen heute schon leer. Es ist offensichtlich: die Kirche muss sich auch in diesem Mikrokosmos auf den Färöer anpassen, um ihre Menschen weiter zu gewinnen. Sie konkurriert auch hier mit Sinnangeboten, die über moderne Medien die Menschen auf den Inseln erreichen. Und wie für die Nachfahren der Wikinger gilt auch für Echterdingen: Wenn wir die

Kirche so behalten wollen, wie sie ist, wird sie mit der nächsten Generation sehr leer sein, denn es ist nicht mehr die Kirche unserer Kinder. Das ist meine vierte Lektion: Was müssen wir tun, damit es die Kirche unserer Kinder und Enkel wird? Welche Angebote, Musik und Formen müssen wir entdecken, damit sie in unserer Gemeinde Jesus loben und anbeten, wenn wir schon längst nicht mehr da sind?

Lassen Sie uns genau hinhören, welche Sehnsucht diese jungen Christen haben, damit unsere Kirche nicht eines Tages leer steht; damit unsere Kirche ihre Kirche wird. Wir wollen doch keine Bestandswahrung, sondern die Fackel des Glaubens weiterreichen. Ganz nach dem englischen Politiker und Heiligen unserer katholischen Brüder, Thomas Morus (1478–1535): „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“ Auf den Färöer ist das über Jahrhunderte gelungen. Das ist auch unsere Verantwortung als Gemeinde in Echterdingen.

Ralf Wagner

Brot für die Welt 2017



Projekte der Hilfe

Auch in diesem Jahr unterstützen wir mit unseren Opfern an Heiligabend und Christfest die Aktion „Brot für die Welt“. Manche tun es auch per Überweisung oder in der bekannten kleinen braunen Tüte.

Die Projekte, die „Brot für die Welt“ jedes Jahr zur Illustration zusammenstellt, sind immer nur eine kleine Auswahl und Beispiele für die vielfältige Hilfe in vielen Ländern. Drei davon wollen wir Ihnen hier kurz vor Augen stellen.



Malawi – eines der ärmsten Länder der Welt

Beispiel Malawi: 80 Prozent der Bevölkerung Malawis leben von der Landwirtschaft. Deshalb trifft der Klimawandel die Menschen in Malawi besonders hart. Denn häufig fällt die Regenzeit nur sehr spärlich aus. Andererseits kann es aber auch vorkommen, dass extreme Regenfälle die fruchtbare Humusschicht von den Berghängen herunterwäscht; manchmal ist dann auch das kostbare Saatgut mit verloren. Mangelernährung und Hunger sind die Folgen. Durch moderne Bewässerungs-

systeme können gute Ernten gesichert werden.

Beispiel El Salvador: In den Elendsvierteln der Hauptstadt San Salvador „regieren“ kriminelle Jugendbanden. Auf dem normalen Arbeitsmarkt haben Jugendliche aus dieser Gegend kaum eine Chance, eine Stelle zu bekommen. SSPAS, die Partnerorganisation von „Brot für die Welt“ will hier Abhilfe schaffen. Mit einer praxisnahen Ausbildung können junge Leute es schaffen, ein selbständiges Leben zu führen. Deshalb werden verschiedene Ausbildungskurse angeboten. Wenn die Lehre abgeschlossen ist, werden die Lehrlinge bei Bewerbungen unterstützt oder auf den Aufbau einer selbständigen Tätigkeit vorbereitet.

Beispiel Brasilien: Es gab nicht nur die Olympischen Spiele, auch die Not vieler Menschen in Brasilien war im Sommer in den Medien zu sehen. „Brot für die Welt“ unterstützt unter anderem Kleinbauern in Südbrasilien beim Anbau von Bio-Gemüse, sodass die Bevölkerung, aber auch die Schulen und Kindergärten mit gesunden Lebensmitteln versorgt werden können.

Der Kirchengemeinderat wird eines der Projekte aussuchen, das in Echterdingen besonders beworben wird.

*Ihr Pfarrer
Burkhard Neudorfer*

Viermal Bach

Wort und Musik im Advent und das Weihnachtsoratorium

Auch in diesem Jahr findet die Reihe **Wort und Musik** im Advent statt.

Alle drei Abende stehen unter dem Motto „Raum der Stille inmitten einer bedrohten Welt“. Dabei soll der Lobgesang der Engel aus Lukas 2 im Spannungsfeld der erlebten Realität betrachtet werden: Ehre sei Gott in der Höhe? Friede auf Erden? Den Menschen ein Wohlgefallen? Als Musik erklingt jeweils eine der Suiten für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach. Hélène Godefroy und Verena Orlamünder-Volk werden diese anspruchsvolle Cello-literatur zu Gehör bringen.

Am ersten Abend, 26. November, erklingt die Solo-Suite Nr. 1 in G-Dur BWV 1007, am zweiten Abend, 3. Dezember, die Solo-Suite Nr. 3 in C-Dur BWV 1009, am dritten Abend dann, 10. Dezember, wird die Solo-Suite Nr. 2 in d-Moll BWV 1008 zu hören sein. Alle Abende beginnen um 19:30 Uhr und finden in der Stephanuskirche statt.



Die Kantorei im November 2015

Am vierten Adventswochenende, 17. und 18. Dezember, wird das **Weihnachtsoratorium** von Bach in der Stephanuskirche in dreierlei Gestalt aufgeführt. Zum ersten Mal wird es dann in Echterdingen einen so genannten „**Singalong**“ geben, ein Mitsingkonzert am 17. Dezember um 19:30 Uhr, bei dem die Zuhörer bei allen Stücken mitsingen dürfen. Mitgebrachte Noten berechtigen zum Eintritt.

Das Weihnachtsoratorium wird aber auch in einem Kinderkonzert (18. Dezember, 15 Uhr) einer jüngeren Generation nahegebracht (ab vier Jahren; Dauer ca. 50 Minuten). Auf charmante Weise werden sowohl das Bachsche Werk, die Instrumente dieser Zeit als auch die Botschaft von Weihnachten erklärt. Erwachsene haben nur in Begleitung von Kindern Zutritt.

Den Abschluss bildet das **Oratorienkonzert** (18. Dezember, 18 Uhr), bei dem die Teile 1 bis 3 aufgeführt werden und man einfach zuhören und genießen kann.

Der Eintritt ist immer frei. Spenden zur Deckung der Kosten sind willkommen.

Herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen!

Sven-Oliver Rechner

Erntedankfest

Zu Gast in St. Raphael

Am Erntedanksonntag besuchten mein Mann und ich wieder einmal St. Raphael. Wie es Brauch ist, bot sich im Altarraum ein reiches Angebot an Erntegaben. Eine Besonderheit waren aber der mit einem Spruchband und einem Mandala in warmen Herbstfarben geschmückte Altar und als besonderer Blickfang eine Platte mit einem wunderschön verzierten Brotlaib und Weintrauben.

Die Messe begann mit dem Einzug des Pfarrers und der Messdiener, diesmal aber ergänzt durch viele Kinder, teils in der Tracht der Landjugend. Sie trugen kleine Körbchen mit Feldfrüchten, die sie ebenfalls am Altar abstellten.

Der Gottesdienst richtete sich an die anwesenden Kinder, was auch in der Auswahl der Lieder (Danke, Laudato Si, Gott hat uns diese Welt geschenkt ...) und in der kurzen und leicht verständlichen, jedoch nicht minder aussagekräftigen Predigt Ausdruck fand.

Nach dem Lied „Danke“ sprach Pfarrer Hans Stehle ein Dankeschön aus, nicht nur für die eingebrachte Ernte und die dargebrachten Gaben, sondern auch für den Einsatz derer, die Kirche und Altar so schön geschmückt hatten. Danach segnete er den Altar und die Gaben und be-

sprengelte sie mit Weihwasser. An diesem Segen konnten alle Anwesenden später teilhaben, direkt spürbar, denn das Brot und die Trauben wurden nach dem Gottesdienst an die Besucher verteilt. Auch nahmen viele Familien die Körbchen der Kinder wieder mit nach Hause, sodass sie sich dann beim Verzehr dieser Speisen nochmals an Gottes Segen erinnern und ihn symbolisch aufnehmen konnten.



Erntegaben

Die Predigt baute auf dem Satz eines kleinen Jungen auf, der nicht verstand, warum er für sein Essen Gott danken solle, da seine Familie beim Kauf ja dafür bezahle. Pfarrer Stehle erinnerte die Kinder (und nicht nur sie) daran, wieviel Arbeit und Pflege nötig ist, bis beispielsweise eine Banane vom Beginn des Wachstums im Ursprungsland über die Reifung, das Sortieren und Verfrachten bei uns im Supermarkt landet – und dass wir vor allem das Wichtigste eben NICHT kaufen und bezahlen können: Sonne, Wind und

Regen im richtigen Verhältnis, die Güte des Bodens, die Kraft der Pflanze, die sie zum Gedeihen braucht

Außerdem erinnerte er daran, dass es nicht nur Lebensmittel sind, für die Gott unser Dank gebührt: Inmitten der Erntegaben fanden sich Werte wie „Familie“, „Freundschaft“, „Glaube“ oder „Hoffnung“, auf buntem Papier in Gläsern augenfällig dargestellt.

Auch bei den anschließenden Fürbitten standen der Erhalt der Schöpfung und der Schutz von Natur und Mensch im Mittelpunkt.

An dieser Stelle erfolgte nun die Kollekte, im Gegensatz zur evangelischen Tradition nicht beim Verlassen der Kirche, sondern im Verlauf des Gottesdienstes – vor der Gabenbereitung und dem Höhepunkt einer katholischen Messe, der Kommunion. Pfarrer Stehle erklärte den Hintergrund: In früherer Zeit wurden anstelle von Geldspenden Opfergaben mitgebracht und am Altar gesammelt. Das gespendete Brot wurde bei der Kommunion gleich verzehrt und daher entsprechend zerteilt. In dieser Zeit betete und sang die Gemeinde, und so entwickelte sich die feierliche Zeremonie von Gabenbereitung und Kom-

munion. Sehr stimmungsvoll fand ich in diesem Gottesdienst, dass sich die Gemeinde beim Vaterunser die Hände reichte. Fast geschlossen (bis auf die Kinder, die noch vor ihrer Erstkommunion stehen – aber auch sie wurden nach vorne gerufen und erhielten ein Kreuzzeichen auf die Stirn) nahm die Gemeinde am Abendmahl teil. Gut zu wissen, dass in St. Raphael auch Nicht-Katholiken dabei willkommen sind!



Schwungvolle Darbietung der Kindergruppe

Nach dem Gottesdienst durften wir vor der Kirche noch wohl gelungene Tänze der Kindergruppe der Landjugend bewundern. Wie immer begleitete sie Wolfgang Haug auf dem Akkordeon und gab den Zuschauern kurze Erklärungen.

Es war ein wunderschöner Gottesdienst, bei dem alles zusammenpasste, und eine gute Gelegenheit, Ökumene zu leben.

Elke Pfenning

Jugendcafé Domino

Bitte beten Sie für ...

... die Jugendlichen und unsere Beziehung zu ihnen. Wir freuen uns, dass viele gerne und regelmäßig kommen.

... die Bereitschaft der Jugendlichen, sich aktiv im Domino als Helfer zu beteiligen.

... das richtige Gespür, was die Jugendlichen brauchen und wie wir sie erreichen können.

... das Team, damit wir neben den alltäglichen Aufgaben die Motivation für die Arbeit nicht verlieren.

... neue Mitarbeiter! Haben Sie dienstags- oder freitagabends Zeit und Lust,

- mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Nationalitäten zusammen zu sein,
- mit ihnen zu spielen,
- in der Küche mitzuhelfen
- und so Ihren Glauben praktisch werden zu lassen!?!?

Dann melden Sie sich doch bitte bei Mirj Günther (mirj@juca-domino.de). Wir sind dankbar für jede Unterstützung!

... die Besetzung der freien Stelle. Eine weitere hauptamtliche Kraft würde vieles erleichtern.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung im Gebet!

Mirjam Günther

Abschied von Frau Hennings

In der Herbst-Ausgabe haben wir Frau Hennings verabschiedet, die zu ihrer Tochter ziehen wollte. Noch bevor das möglich war, ist Frau Hennings Mitte Oktober verstorben. Wir sind sehr dankbar für so vieles, was sie für die Kirchengemeinde getan hat, und sind sehr traurig über ihren Tod.

Burkhard Neudorfer

Dezemberwunsch

Ich wünsche dir,
dass dir selbst in dunklen Zeiten
die kleinen Sterne auffallen,
die glitzern und leuchten,
unbeirrt von dem,
was finster ist
um sie herum.

Ich wünsche dir das Vertrauen,
dass der Morgenstern
schon am Himmel ist,
auch wenn du ihn noch nicht siehst.

Ich wünsche dir die Zuversicht,
dass das Licht wächst,
weil Gott sich auf den Weg gemacht
hat
zu dir.

Tina Willms

Aus dem Kirchengemeinderat

Neue Schritte in „beschließenden Ausschüssen“

Nachdem sich der Kirchengemeinderat auf seiner Klausurtagung ausführlich mit der neu erstellten **Ortsatzung** beschäftigt hatte, wurde gleich mit der Umsetzung wichtiger Punkte begonnen. Eine wesentliche Neuerung ist die Einsetzung von „beschließenden Ausschüssen“. Dem Verwaltungsausschuss, dem Bauausschuss und dem Ausschuss für Kindertagesstätten sind Entscheidungskompetenzen übertragen worden, die die Arbeit des Kirchengemeinderats erleichtern und beschleunigen sollen. Bisher wurden viele Verhandlungspunkte erst in den Ausschüssen vorberaten und dann im Gesamtgremium noch einmal ausführlich besprochen. In festgelegten Grenzen können die Entscheidungen in finanziellen und personellen Fragen jetzt direkt in den Ausschüssen getroffen werden – der Kirchengemeinderat wird anschließend über die Ergebnisse informiert.

Eine kleine Arbeitsgruppe hat vor den Sommerferien die **Immobilienkonzeption** für Echterdingen vorbereitet, die der Kirchengemeinderat dann verabschiedet hat. Diese ist nötig, um in der Frage eines neuen Gemeindehauses weiterzukommen. Der Oberkirchenrat genehmigt größere Baumaßnahmen nur noch unter der Voraussetzung, dass sich eine Kirchengemeinde grundsätzlich

mit der Frage der Finanzierbarkeit von Gebäuden auseinandergesetzt hat. Dabei muss festgelegt werden, welche Gebäude unverzichtbar sind bzw. welche auf lange Sicht aufgegeben werden müssen. Kirche, Gemeindehaus, Gemeindezentrum, Kindergärten, Pfarrhäuser – alles musste unter die Lupe genommen werden. Nun warten wir auf die Zustimmung des Oberkirchenrates und nützen die Zeit aus, um weiter nach einem geeigneten Grundstück in der Nähe der Stephanuskirche zu suchen, wo ein neues Gemeindehaus errichtet werden kann.



Neben manchen anderen Punkten hat uns auch die **Beleuchtung** des Kirchturms, die von der Echterdinger Geschäftswelt angeregt wurde, öfter beschäftigt. Ohne die großzügige Unterstützung der Stadt wäre die Finanzierung

schwierig geworden. Vielen Dank dafür. Danke auch Renate Hofmann-Krämer, die sich für die Beleuchtung stark gemacht hat.

*Ihr Pfarrer
Burkhard Neudorfer*

Grundwissen des Glaubens

Gnade

Sünde und Gnade sind nicht voneinander zu trennen. Zumindest bei Gott nicht. Deshalb folgen nach dem Stichwort „Sünde“ im letzten Gemeindebrief nun Gedanken zum Thema „Gnade“.

Wir erinnern uns noch einmal kurz: *„Sünde ist immer die Störung einer Beziehung“* – so war zu lesen. Und: *„So (= durch die Sünde) wird unser Leben zu einem Leben, das nicht so ist, wie es sein soll. ... Von dieser Macht der Sünde kann uns nur einer befreien: Gott.“* Und genau das will und tut Gott.

Denn darauf hat er es von der ersten Sünde des Menschen, von Adam und Eva an, angelegt, dass er uns **nicht** in der Sünde **verlorengehen lassen** will. Wir sollen uns nicht verrennen in all den Möglichkeiten, die uns das Leben bietet. Wir sollen uns nicht gefangen nehmen lassen von den Mächten dieser Welt und der Sünde, wie Pfarrer Nicolaus es schön beschrieben hat. Gott hat für unser Leben ein anderes Ziel. Paulus hat das einmal in der wunderbaren Zusage auf den Punkt gebracht: **„Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“** (2.Timotheus 3,7) Gott will uns die Augen öffnen für seinen Rettungs- und Befreiungsplan, damit wir aus der Sünde herauskommen können.

Mich fasziniert es immer wieder, wie besonnen und gezielt die Feuerwehr und die anderen Rettungskräfte in Krisensituationen vorgehen. Wer das bei einem Großbrand schon einmal beobachtet hat, weiß: Da kann man nur Hilfe bringen, wenn man vorher jeden Handgriff 100-mal geübt und sich die Handlungsabläufe gut eingepägt hat. Man muss wissen, was zu tun ist.

Gott hat einen Rettungsplan für uns Menschen gemacht. Schon bei der Vertreibung aus dem Paradies wird der erste Hinweis gegeben, wo Gott zur verführenden Schlange spricht: **„Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“** (1. Mose 3,15) Gott will dem Tod und der Sünde ein Ende bereiten. Und das geht nur, indem **er selber** Sünde und Tod auf sich nimmt. Das ist in Jesus geschehen. Geduldig geht er einen langen Weg mit der Menschheit und steckt dabei selber viele Prügel ein. Dass Gott uns nicht aufgibt, das ist Gnade.

Abrahams Erwählung zum Stammvater des Volkes Israel ist ein wichtiger Schritt in der Richtung auf den Retter zu. Doch das Volk Gottes sagt sich immer wieder von seinem Gott los und geht eigene Wege. Da benützt Gott immer wieder Menschen,

die uns den Weg zu seiner Gnade zeigen. Er ruft die Menschen zur Umkehr von den falschen Wegen auf – auch uns.



Allegorie auf Gesetz und Gnade von Lucas Cranach d. Ä.

Aber schließlich schickt er uns seinen Sohn, von dem es heißt: **„Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.“**

(Johannes 1,16+17)

Die Menschen damals haben in der Begegnung mit Jesus gespürt: Gott will uns nicht niedermachen, sondern er will das Beste für uns – unser Heil. **Aber weil wir nie und nimmer so gute Menschen werden können, dass wir uns die Seligkeit verdienen könnten, darum hat Gott sich über uns erbarmt.** In Jesus schenkt er uns seine Gnade.

Die Menschen damals haben gehört, dass Jesus ihnen die **Vergebung** ihrer Schuld zugesprochen hat. Als er sie angerührt hat, sind sie **ge-**

sund geworden und konnten ihre **Lasten ablegen.**

Gott nimmt uns an, wenn wir unser Leben Jesus anvertrauen. Das ist die feste Zusage, die noch heute gilt. Durch Jesus will er uns zu seinen Kindern machen.

Und wer seine Schuld vor ihm

bekannt und um Vergebung bittet, der empfängt Vergebung. Der wird **begnadigt** von Gott. Das ist Gottes Geschenk an uns, dass er die „*Störung der Beziehungen*“ beseitigt und „*unser Leben zu einem Leben macht, wie es sein soll.*“ Durch Jesus „*befreit er uns von der Macht der Sünde.*“

Fast 300-mal ist in der Bibel von Gnade die Rede. Ich bekomme sie aber nur, wenn ich sie von Gott erbitte.

*Ihr Pfarrer
Burkhard Neudorfer*

Jahreslosung 2017

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen

Wenn Menschen über Gott reden, klingt es manchmal so, als ob sie über einen verstorbenen Menschen sprechen. Alles, was er gesagt und getan hat, liegt in der Vergangenheit. Wer so über Gott spricht, verhält sich wie jemand, der über seine Frau sagt: „Sie war so gut zu mir. Immer war sie für mich da. Egal was kam, sie hat zu mir gehalten.“ Keine Frage, das sind schöne Sätze. Sie bekommen aber einen mehr als komischen Klang, wenn die Frau, um die es geht, immer noch quicklebendig mit mir verheiratet ist, vielleicht sogar neben mir steht und zuhört! Glaube ich, dass Gott quicklebendig neben mir steht und zuhört, wenn ich über ihn spreche?

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Ich persönlich bin Gott unendlich dankbar für das unzählbar Gute, mit dem er mein Leben gespickt hat. *„Lobe den Herrn und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“* heißt es schon in Psalm 103. Aber viel wichtiger als das, was Gott für mich Gutes getan hat, ist das Gute, das Gott tut. Jetzt. Im Moment. Und tun wird. In der Zukunft, die er für mich bereithält. Darum geht es in der Jahreslosung für das kommende Jahr 2017.

Wenn wir unser Leben anschauen, entdecken wir rasch: Jeder von uns

hat etwas, wofür sein Herz schlägt. Für den Beruf, für die Familie, für die Musik, für einen Fußballclub. Etwas, das uns einfach wichtig ist, das Priorität hat in unserem Leben. Es ist bei jedem etwas anderes. Und manchmal ist es gar nicht so klar, wofür das Herz denn wirklich schlägt. Aber das können wir durch einen einfachen Selbsttest herausfinden: Wofür schlägt das Herz? Es ist dasjenige, wo es uns weh tut, wenn andere abfällig darüber sprechen. Warum? Das Urteil anderer ist uns wichtig. Je mehr wir sie schätzen, umso wichtiger ist uns, was sie sagen. Das macht die Frage „Wo machen dir herabsetzende Bemerkungen anderer zu schaffen?“ so interessant. Als Gradmesser für die Intensität, mit der wir etwas lieben. Je mehr du etwas liebst, umso härter trifft es dich, wenn Menschen darüber herziehen.

Eine spannende Frage. Und ich halte es für sehr aufschlussreich, wenn wir sie uns in großer Klarheit stellen: Wofür schlägt mein Herz? Was verletzt mich? Welche Bemerkungen über andere?

Für Gott lässt sich diese Frage übrigens klar beantworten: Ihn trifft es, wenn über Menschen hergezogen wird. Gottes Herz schlägt für uns. Wir haben bei ihm Priorität.

neuen Geist in euch. (Hesekiel 36,26)

Wie ist es umgekehrt? Hat Gott bei uns Priorität? Schlägt unser Herz für ihn? Nicht für das Gute, das er uns gibt. Nicht für die Freude, die er uns schenkt. Sondern für ihn, für Gott.



Gott sieht voller Schmerz, dass die Menschen alles Mögliche lieben, aber nicht ihn. Ihr Herz schlägt für das eigene Fortkommen und das Wohlergehen derer, die ihnen wichtig sind. Aber nach Gott fragt niemand. Seine Gebote werden als hinderlich erlebt. Seinen Namen zu ehren und heilig zu halten, rangiert in der Prioritätenskala unter fernem Lieben.

Gerade wie ich den Namen eines anderen in den Mund nehme, zeigt sehr deutlich, wie wichtig er mir ist. Ganz simpel gesagt: Wem derjenige völlig unwichtig ist, von dem er alles

hat und dem er alles verdankt, der hat ein Herz aus Stein. So steht es zwischen Gott und uns.

Gott sieht das und er fängt jetzt die größte und gewaltigste Tauschaktion der Geschichte an. Er sagt: „Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“ Gott schenkt uns ein neues Herz und einen neuen Geist. Ein Herz, das für ihn

schlägt. Einen Geist, der tut, was richtig ist. Dazu ist Jesus in die Welt gekommen. Ans Kreuz geschlagen worden und an Ostern auferstanden. Damit wir von Gott ein neues Herz und einen neuen Geist bekommen. Und endlich so leben können, wie es richtig ist. Hallelujah!

*Ihr Pfarrer
Georg Nicolaus*

Wir sagen Euch an ...

Adventssingen bringt Licht und Wärme



Das Adventssingen ist eine gemeinsame Aktion des CVJM Echterdingen und der Evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen. Ziel ist es, ältere und/oder kranke Gemeindeglieder zu besuchen, um ihnen auch die Adventsfreude ins Haus zu bringen.

Wenn die Gruppen von Sängerinnen und Sängern einmal jedes Jahr in der Adventszeit unterwegs sind, besuchen sie nicht nur Senioren und Kranke (u.a. in den Gärtlesäckern und im Kursana), sondern machen auch in den Neubaugebieten Station, um einige Advents- und Weihnachtslieder zu singen oder um Willkommensgrüße und Einladungszettel zu verteilen. Immer wieder erleben sie dabei, dass Fenster oder Balkontüren geöffnet werden und die Bewohner zuhören oder sogar mitsingen. In kleineren Gruppen von etwa zehn Personen ziehen wir so von Ziel zu Ziel, singen einige Adventslieder, bringen Grüße des CVJM und der Kirchengemeinde, kommen ins Gespräch und bringen auch etwas mit. Aus dem Geschenk, dem Kalender fürs nächste Jahr, lesen wir dann immer auch einen aufmunternden Satz vor. Teilnehmer sind ganz unterschiedliche Leute. Da singt das Jungscharmädchen mit der Oma ihrer Freundin zusammen in einer Gruppe, oder es kommen

ganze Familien. Ab und zu schließen sich auch Familien spontan diesen Gruppen an. Vielleicht möchten Sie in diesem Jahr ja auch mit dabei sein? Jedermann ist herzlich willkommen.

Wenn sich genügend Bläser finden, gibt es zusätzlich eine Bläsergruppe, die die SängerInnen unterstützt. Der Lohn ist der Blick in die glücklichen und oft gerührten Gesichter der Besuchten.



2016 findet das Adventssingen am Sonntag, den 11. Dezember, statt. Die Sängerinnen und Sänger treffen sich um 14:30 Uhr am Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus, Bismarckstraße 3. Wir freuen uns über alle, die Lust haben, mitzusingen. Bitte einfach zum Treffpunkt kommen oder auch gerne im Gemeindebüro anmelden!

Simon Kienzle

CVJM

Adventscafé

Das schon zur guten Tradition gewordene CVJM Adventscafé findet auch dieses Jahr wieder am zweiten Adventssonntag, am 4.12.2016, ab 14:30 Uhr im Gemeindezentrum West statt. Hierzu laden wir natürlich alle Vereinsmitglieder, unsere Mitarbeiter und natürlich alle Freunde unseres CVJM ganz herzlich ein. Gemeinsam wollen wir bei Kaffee, Kuchen und anderen Leckereien Advent feiern, miteinander ins Gespräch kommen und Gemeinschaft miteinander erleben. Ein kleines Programm gibt es auch, aber es bleibt genügend Zeit zum Schwätzen.

Was steckt eigentlich hinter dem gemütlichen Nachmittag? Hier ein kleiner Bericht: Der Aufbau dafür findet in bewährter Weise direkt im Anschluss an den Morgengottesdienst statt. Unter präziser Anweisung werden Tische und Stühle aufgestellt. Sobald die ersten Tische stehen, werden diese auch schon mit Tassen und Tellern bestückt. Eifrige Hände falten Servietten. Das Klavier wird an den richtigen Platz gerückt. In der Küche wird der Kaffee vorbereitet und schon der erste Kuchen aufgeschnitten. Innerhalb kurzer Zeit ist durch geniale Teamarbeit der Raum für den Adventsnachmittag gerichtet. Als Belohnung wartet im Untergeschoss dann auf die fleißigen Helfer auch schon die Pizza, denn die Zeit

vergeht dann doch wie im Fluge. Zum Heimfahren und noch Kochen bleibt da keine Zeit. Kurz nach 14 Uhr kommen auch schon die ersten Gäste, um sich den besten Platz direkt neben dem Buffet zu sichern. Na, habe ich Sie auf den Geschmack gebracht? Dann sehen wir uns sicher am zweiten Advent!

Simon Kienzle

Gruppentermine:

Jugend

- Montags 20:00 – 22:00 Uhr, Jugendhauskreis Cube³ bei Desiree & Daniel
- Donnerstags 18:45 – 20:30 Uhr, Jugendkreis „Homezone“ im GZW
- Freitags 19:30 – 21:00 Uhr, Jugendkreis „The Script“ im GZW

Kontakt: Desiree & Daniel Kirschmann, Tel. 7946311, E-Mail: desiree.kirschmann@cvjm-echterdingen.de

Kinder

- Montags 16:30 – 18:00 Uhr, Mädchenjungschar Gänseblümchen, 1. – 6. Klasse im GZW
- Freitags 17:30 – 19:00 Uhr, Bubensjungschar Wilde Kerle, 1. – 7. Klasse im GZW

Kontakt: Gemeinmediakonin Ulrike Langer, Tel. 79737855, E-Mail: ulrike.langer@cvjm-echterdingen.de

CVJM

Orangenaktion

Jedes Jahr am Samstag vor dem ersten Advent verkaufen Jungscharkinder Orangen für ein Entwicklungshilfeprojekt. Sie helfen somit anderen Kindern, denen es nicht so gut geht wie uns, die zum Beispiel nicht in die Schule gehen können, weil es keine gibt. Die Idee ist simpel: Die Orangen werden zum Stückpreis von einem Euro verkauft und der Erlös einer sozialen Einrichtung zur Verfügung gestellt. Die jungen Verkäufer aus den Jungscharn im Dekanat Bernhausen werden im Vorfeld über das unterstützende Projekt informiert und können gegenüber den Käufern Auskunft über das Förderprojekt geben.

Im Jahr 2015 wechselten knapp 20.000 Orangen den Besitzer. 500 Kinder konnten so abzüglich der Anschaffungskosten einen Erlös von 14.803,10 Euro erzielen. Da die Orangenaktion vor allem durch die Jungscharn durchgeführt wird, fand die Scheckübergabe im Rahmen der Bubenjungschar Plattenhardt statt.

Seit letztem Jahr neu: unser Lieferservice

Wer nicht gut zu Fuß ist, hat die Möglichkeit, sich die Orangen am Verkaufstag auch nach Hause bringen zu lassen. Eine verbindliche Vorbestellung ist auf unterschiedlichen Wegen möglich:

Telefonisch vom 15. bis 17. November von 15 bis 17 Uhr bei Ann-Kathrin Marcard unter 0176/20811676 oder
per E-Mail: orangenaktion@cvjm-echterdingen.de
oder als schriftliche Rückmeldung über die ausliegenden Zettel im GZW. Dort wird auch ein Briefkasten zum Einwerfen sein.



Eine Orange kostet 1 Euro, Mindestbestellmenge sind fünf Orangen. Wir liefern die Orangen am Samstag, 26. November, zwischen 8:30 Uhr und 11:30 Uhr zu Ihnen. Bitte seien Sie in diesem Zeitraum zu Hause. Schon heute möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken.

Simon Kienzle

Aktuelle Infos auf
www.cvjm-echterdingen.de

Termine 2017

07.01. Christbaumaktion
11.–12.03. CVJM Landestreffen
25.06. Sommerfest mit der Kirchengemeinde



JuGo.LE – Der Plan

Hat Gott einen Plan für dein Leben?

Mein Leben – mein Plan

David Norris hat in dem romantischen Thriller „Der Plan“ aus dem Jahr 2011 eine sehr genaue Vorstellung von seinem Leben. Als engagierter Kongressabgeordneter kandidiert er für den Senat. Dabei trifft er eine Frau namens Elise, die sein Leben komplett durcheinander wirbelt. Im Laufe des Filmes stellt David fest, dass sein Leben fremdbestimmt wird von einem Planungsbüro. Die Männer des Büros regeln den Alltag der Menschen und nehmen gegebenenfalls sogenannte Korrekturen vor, falls der Mensch mal nicht nach dem Plan des Büros handelt.

Was hat das mit mir zu tun?

Genau dieser Frage ging Stephanie Kings (Vikarin in Plattenhardt) in ihrer Predigt nach. Ist mein Leben fremdbestimmt wie in diesem Film? Oder habe ich die Kontrolle über mein Handeln? Kann ich selbst entscheiden?

Gottes Plan für mein Leben

Gott hat einen Plan für dein und mein Leben. Der Plan lautet für jeden von uns: ein Jünger Jesu zu sein, Jesus nachzufolgen und ihm ähnlicher zu werden.

Gottes Plan ist der Rahmen für mein Leben und bietet den notwendigen Schutzraum, wenn ich einmal vom Weg abkomme. Gott hat uns aber auch den freien Willen gegeben, so dass wir selbst entscheiden können, wie wir unsere Gaben in Gottes Reich einbringen. Der Heilige Geist wird uns dabei leiten.

Die Bibel und das Reden mit Gott, das Beten, können uns dabei helfen, Gottes Plan zu erkennen und verstehen zu lernen.

Benedikt Marcard

www.jugole.de



Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

09:20 Uhr Stephanuskirche (SK)

10:45 Uhr Gemeindezentrum (GZW)

10:45 Uhr Kinderkirche (GZW)
Die Termine für die Kinderkirche entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt.

Ausnahmen siehe „Besondere Gottesdienste“

Besondere Gottesdienste 2016

Mittwoch, 16. November
Buß- und Bettag

07:30 Uhr Andacht, Stephanuskirche

19:30 Uhr Ökumenischer Stadtgottesdienst, GZW

Donnerstag, 17. November

20:00 Uhr „In Love with Jesus“, Lobpreis- & Anbetungsabend, GZW

Sonntag, 20. November,
Ewigkeitssonntag

17:00 Uhr JuGo.LE – Celebrate, GZW

18:45 Uhr JuGo.LE – Anker, GZW

Sonntag, 27. November

09:20 Uhr Gottesdienst mit der Kantorei, Stephanuskirche

10:45 Uhr Gottesdienst mit dem Singteam, GZW

16:30 Uhr Kleinkindergottesdienst für kleine und große Leute, GZW

Freitag, 9. Dezember

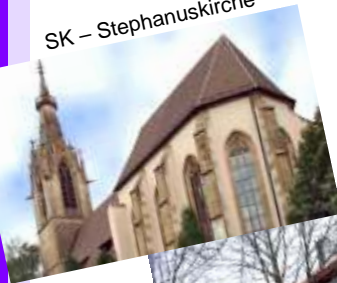
15:00 Uhr Gottesdienst für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, Stephanuskirche

Sonntag, 11. Dezember

09:20 Uhr Gottesdienst mit dem Singteam und Kirchenkaffee, Stephanuskirche

10:45 Uhr Gottesdienst mit dem Lobpreisteam, GZW

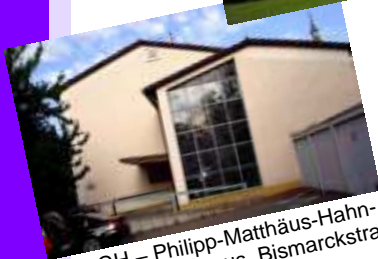
SK – Stephanuskirche



GZW –
Gemeinde-
zentrum West
Reisachstr. 7



GH – Philipp-Matthäus-Hahn-
Gemeindehaus, Bismarckstraße 3



Besondere Gottesdienste 2017

Donnerstag, 15. Dezember
20:00 Uhr "In Love with Jesus",
Lobpreis- & Anbetungsabend, GZW

Sonntag, 18. Dezember
09:20 Uhr Gottesdienst mit Taufen &
dem Posaunenchor, Stephanus-
kirche
10:45 Uhr Weihnachtsfeier der
Kinderkirche mit Krippenspiel, GZW

Samstag, 24. Dezember
Heiligabend
15:00 Uhr Familiengottesdienst mit
dem Kinder- und Jugendchor,
Stephanuskirche
15:30 Uhr Familiengottesdienst,
GZW
17:00 Uhr Christvesper mit dem
Musikverein, Stephanuskirche
17:30 Uhr Christvesper, GZW
22:00 Uhr JuGo.LE für alle mit der
Jugendband, GZW
23:00 Uhr Christmette mit dem
Vokalensemble, Stephanuskirche

Sonntag, 25. Dezember
1. Weihnachtstag
10:00 Uhr Festgottesdienst mit der
Kantorei, Stephanuskirche

Montag, 26. Dezember
2. Weihnachtstag
10:00 Uhr Festgottesdienst mit dem
Posaunenchor, GZW

Samstag, 31. Dezember
Altjahrabend
17:00 Uhr Gottesdienst,
Stephanuskirche

Freitag, 1. Januar
Neujahr
10:00 Uhr Neujahrsandacht,
Chorraum der Stephanuskirche
17:00 Uhr Gottesdienst, GZW

Sonntag, 15. Januar
17:00 Uhr JuGo.LE – Celebrate,
GZW
18:45 Uhr JuGo.LE – Anker, GZW

Sonntag, 29. Januar
09:20 Uhr Gottesdienst mit der
Kantorei

Sonntag, 5. Februar
09:20 Uhr Gottesdienst mit dem
Singteam, Stephanuskirche
16:30 Uhr Kleinkindergottesdienst
für kleine und große Leute, GZW

Sonntag, 12. Februar
09:20 Uhr Gottesdienst zu Beginn
der Liebenzeller Bibeltage,
Stephanuskirche
10:45 Uhr Gottesdienst mit dem
Lobpreisteam, GZW

Sonntag, 19. Februar
17:00 Uhr JuGo.LE – Celebrate,
GZW
18:45 Uhr JuGo.LE – Anker, GZW

Freitag, 3. März
19:30 Uhr Weltgebetstag der
Frauen, St. Raphael

Mittwoch, 8. März
19:30 Uhr Passionsandacht,
Stephanuskirche

Veranstaltungen

November 2016 bis März 2017

**Freitag, 18. November, bis
Samstag, 19. November**
20:00 – 8:00 Uhr Gebetsnacht,
GZW

Samstag, 26. November
ab 9:00 Uhr Orangenaktion in den
Straßen von Echterdingen
14:30 – 17:00 Uhr Adventsbazar & -
café, Ph.-M.-Hahn-GH
19:30 Uhr Wort & Musik, Stephanus-
kirche

Turmblasen des Posaunenchores
auf dem Turm der Stephanuskirche
**Sonntag, 27. November, 4. Dezem-
ber, 11. Dezember und 18. Dezem-
ber, jeweils um 8:30 Uhr.**

Lebendiger Adventskalender
Dienstag, 29. November: offen
Donnerstag, 1. Dezember: bei
Familie Balduin, Stangenstraße 63
Freitag, 2. Dezember: bei Familie
Stäbler, Hauptstraße 13
Dienstag, 6. Dezember: im Ev.
Kindergarten Lichterhaus,
Reisachstraße 5
Donnerstag, 8. Dezember: bei Fa-
milie Marcard, Marienstraße 16
Freitag, 9. Dezember: bei Familie
Veit, Christophstraße 50
Dienstag, 13. Dezember: bei
Familie Fieß, Zwinkenstraße 9
Donnerstag, 15. Dezember: bei
Familie Weger, Keplerstraße 3/4
Freitag, 16. Dezember: auf der
Jugendfarm Echterdingen,
Goldäckerstraße 15

Dienstag, 20. Dezember: offen
Donnerstag, 22. Dezember: bei Fa-
milie Hertig, Martin-Luther-Straße 15
jeweils um **17:30 Uhr.**

Samstag, 3. Dezember
19:30 Uhr Wort & Musik,
Stephanuskirche

Sonntag, 4. Dezember
14:30 Uhr Adventscafé des CVJM,
GZW

Montag, 5. Dezember
19:30 Uhr „Fürchte dich nicht“,
ökumenisches Hausgebet im Advent
in den Häusern. Textblätter bekom-
men Sie im Gemeindebüro.

Samstag, 10. Dezember
19:30 Uhr Wort & Musik,
Stephanuskirche

Sonntag, 11. Dezember
14:30 Uhr Adventssingen, Treffpunkt
für die Sänger/-innen am Ph.-M.-
Hahn-GH
17:00 Uhr Weihnachtskonzert des
Liederkranzes, Stephanuskirche

Samstag, 17. Dezember
17:00 Uhr „Singalong“ – Weih-
nachtsoratorium zum Mitsingen,
Stephanuskirche

Sonntag, 18. Dezember
15:00 Uhr Kinderkonzert – Bachs
Weihnachtsoratorium für Kinder,
Stephanuskirche

18:00 Uhr Oratorienkonzert –
Weihnachtsoratorium Kantaten
I – III, Stephanuskirche

Samstag, 24. Dezember
Heilig Abend Kurrendeblasen des
Posaunenchores in den Straßen von
Echterdingen

Samstag, 7. Januar
ab 9:00 Uhr CVJM-Christbaum-
aktion

Allianzgebetswoche – „Einzigartig“

Montag, 9. Januar
19:30 Uhr „Die Bibel allein – unsere
Grundlage“, Ph.-M.-Hahn-GH

Dienstag, 10. Januar
19:30 Uhr „Die Gnade allein –
unsere Chance“, Ph.-M.-Hahn-GH

Mittwoch, 11. Januar
9:15 Uhr „Der Glaube allein –
unsere Antwort auf Gottes Angebot“,
Ph.-M.-Hahn-GH

Donnerstag, 12. Januar
19:30 Uhr „Der Glaube allein –
Gottes Einladung an die Welt“, GZW

Freitag, 13. Januar
19:30 Uhr „Die Gnade allein –
Gottes Herz für die Welt“, Step-
hanuskirche

Samstag, 14. Januar
19:30 Uhr „Die Bibel allein – Gottes
Stimme in der Welt“, GZW

**Montag, 9. Januar, bis Freitag,
13. Januar**
8 – 18 Uhr Brockensammlung für
Bethel, Ph.-M.-Hahn-GH

Samstag, 21. Januar
19:00 Uhr Dankeschönabend für
ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen,
GZW

Ökumenische Bibelgespräche

Montag, 23. Januar
19:30 Uhr St. Raphael, Bonländer
Straße 35

Dienstag, 24. Januar
19:30 Uhr Neupostolische Kirche,
Bismarckstraße 4

Donnerstag, 26. Januar
19:30 Uhr Theophil-Wurm-Gemein-
dehaus Stetten, Jahnstraße 43

Sonntag, 29. Januar
17:00 Uhr Orgelkonzert, Stephanus-
kirche

**Montag, 13. Februar, bis Mittwoch,
15. Februar** Liebenzeller Bibeltage
mit Martin Auch, Missionsdirektor der
Liebenzeller Gemeinschaft,
Ph.-M.-Hahn-GH

Samstag, 18. Februar
9 – 11 Uhr Frauenfrühstück „Was im
Leben wirklich zählt“ mit Jutta Kloft,
Ph.-M.-Hahn-GH

Dienstag, 7. März
19:30 Beginn Stuttgarter Bibelkurs
Heft VII, GZW

Samstag, 11. März
14 – 16 Uhr Kinderkleidermarkt
Kindergarten Lichterhaus, GZW



Adventsbazar

der evangelischen
Kirchengemeinde Echterdingen

am Samstag

26. November 2016

im Evang. Philipp-Matthäus-Hahn-
Gemeindehaus,
Bismarckstraße 3

ab 14:30 Uhr

Adventsbazar & Adventscafé
Posaunenchor

Adventskränze & -gebilde
Geschenke aller Art
Hand- & Holzarbeiten
Karten & Kalender
Artikel aus Einer Welt
Geschenke aus der Küche
Weihnachtsgebäck

Der Erlös kommt dem Gemeindehaus
und der Arbeit von Elisabeth Schenk
zugute.